

GUITARS GALORE

No. 179

Twang-Bang-Wah-Wah-Zoing! – Das Flyer-Zine

8. April 2010

Album des Monats März

The Courteeners – Falcon (LP/CD, A&M Records/Universal, www.myspace.com/thecourteeners)



Ich bin selbst ein wenig überrascht, dass diese Platte nun mein Album des Monats ist. Es stimmt, man muss sie mehrfach hören. Und man muss zuhören, nicht einfach so nebenher laufen lassen. The Courteeners sind eine durch und durch britische Band. Im besten Sinne konservativ. Und neu ist hier wahrlich nichts. Neu ist höchstens die unaufdringliche Eleganz, die überwältigende Brillanz der Kompositionen und ihrer Umsetzung. Liam Fray heißt der junge Mann, der diese großartigen Songs schreibt. Aus Manchester kommt seine Band. – Woher auch sonst. Und die ganze musikalische Geschichte dieser Stadt in den letzten gut 30 Jahren steckt in diesem Album. The Smiths, The Stone Roses, The Verve, Oasis... ja sogar The Chameleons und The Happy Mondays standen hier in gewisser Weise Pate. Aber The Courteeners sind auf dem Sprung nach London. The Good Times Are Calling. „Falcon“ ist bereits ihr zweites Album. Und eine Reihe Singles gibt es auch schon. Alles mal wieder an mir vorbei gegangen. Insofern kann ich auch nicht vergleichen, eine Entwicklung ausmachen. Ich weiß nur, diese Platte hier ist groß. Diese Musik strahlt eine positive Wärme, eine ruhige Schönheit aus. Optimistische Lebensfreude, jedoch keine übertriebene Exaltiertheit. Vergleiche mit anderen aktuellen britischen Bands drängen sich auf. Glasvegas sind theatralischer, White Lies eindimensionaler, Coldplay viel beliebiger und langweiliger. Und doch klingt von der Musik all dieser Gruppen auch etwas an bei The Courteeners. Und schließlich steht diese Platte darüber auf eine unglaublich majestätische Weise. Liam Frays Bekenntnisse und Liebeserklärungen klingen einfach so viel ehrlicher und überzeugender auf eine ganz natürliche Art und Weise. Man ist bei dieser Platte immer wieder überrascht von der Vielseitigkeit der Band und des Sängers. Selten hat mich eine LP, die ich anfangs eher durchschnittlich fand, dann doch noch so überwältigt. Ich bin darauf gespannt, die Band live zu sehen. Der Magnet Club wird mal wieder viel zu klein sein. Denn bis zum 19. Mai sind die Jungs mit Sicherheit kein Insidertipp mehr.

Und nun muss ich mich auf die Suche nach den älteren Platten der Band begeben. Diese hier bekommt ****1/2

Neue Singles

The Black Belles – What Can I Do? / Lies (7", Third Man Records, www.myspace.com/theblackbelles)

Jack White hat gerade das Video zur Debüt Single dieser vier Grazien fertiggestellt. Auf der Webseite von Third Man Records ist es zu bewundern. Und natürlich hat Jack White auch diese formidable Garage Single produziert. Während die A-Seite von der schönen Lead Gitarristin und Sängerin Olivia Jean geschrieben wurde, eine sehr ökonomische und spannungsgeladene Garage Beat Nummer mit drohender Gitarre und hypnotischem Orgelriff, bietet die B-Seite eine nicht weniger faszinierende bizarre Version des Knickerbockers Klassikers „Lies“. Gefährlich! ****

Broken Bells – The High Road / An Easy Life (7", Columbia, www.myspace.com/brokenbells)

Sean Mercer (The Shins) und Brian Burton (a.k.a. Danger Mouse) sind The Broken Bells. Eigentlich wollte ich deren Album zum Album des Monats küren. Und es ist auch wirklich ein sehr schönes Album mit vielen Beatles und Psychedelia Anklängen. Diese Single hier bietet den wohl besten Track der Platte. Sehr einschmeichelnd und einprägsam, aber auch auf eine wohltuende Art distanziert und irgendwie entrückt. Tolle Melodie, sehr stimmiges Arrangement, das Sixties Psychedelia mit modernen Sounds organisch verbindet. Sean Mercers Stimme wirkt betörend. Auf der B-Seite eine hübsche, etwas überkandidelte instrumentale Spielerei, die leider nicht wirklich von Belang ist. ****

Dum Dum Girls – Jail La La / Play With Fire (7", Sub Pop, www.myspace.com/dumdumgirls)

Noch eine Garage Girl Band. In diesem Fall aus Los Angeles und weniger distiguiert als die Black Belles aus Nashville. Dafür mit unbekümmerter Spielfreude und unwiderstehlichem Charme. „Jail La La“ ist eine Uptempo Garage Pop Nummer, die an The Feelies gemahnt. Auf der Flipside eine sparsam instrumentierte Version des Stones Klassikers „Play With Fire“, die dermaßen in Hall gebadet ist, dass sie alleine dadurch vollkommen unwirklich klingt. Sehr fein! ****

The Fleur De Lys – The Two Sides Of The Fleur De Lys (7"EP, Acid Jazz, www.myspace.com/lesfleurdelys66)

Keine neue Band und auch keine neuen Aufnahmen. Doch diese vier Tracks der britischen Freakbeat und Mod Kult Combo sind hier zum ersten Mal offiziell zugänglich. Les Fleur De Lys waren wie gesagt eine englische Mod Band, die neben ihren eigenen recht unterschiedlichen Singles auch die Backings für ein paar Singles der südafrikanischen Soul und Beat Sängerin Sharon Tandy einspielte und mitunter auch als Tандys Begleitband auftrat. So auch hier. Die ersten beiden Titel dieser EP sind Demos, die mit Sharon Tandy und im zweiten Fall auch mit ihrem Gesangspartner Tony Head aufgenommen wurden. „Gotta Get Enough Time“ erklingt da ganz in der Tradition solcher Sharon Tandy Klassiker wie „Hold On“ oder „Daughter Of The Sun“. „Yeah, I Do Love You“ dagegen steht in der Tradition der Northern Soul Nummern, für die Miss Tandy ebenso bekannt ist. Auf der Flipside zunächst eine Mod Beat Nummer „Wait For Me“ mit schöner Hammond Orgel und knalligem Gitarrenriff. Und dann gibt es noch eine rohe aber überzeugende Live Version von „Circles“, dem Pete Townshend Song, mit dem The Fleur De Lys bekannt wurden. Alles in allem eine lohnende Ergänzung zum bislang veröffentlichten Repertoire der Band. ****

The Moons – Torn Between Two / Leaving Here (7", Acid Jazz, www.myspace.com/themoonsofficial)



Und noch eine wunderbare Mod Beat Band aus dem UK. Doch im Gegensatz zu The Fleur De Lys ist diese hier eine junge Band und das ist ihre Debüt Single. „Torn Between Two“ ist eine typische leicht melancholische Midtempo Nummer in der Tradition solcher Bands wie The Poets aus Glasgow oder auch Simon Dupree & The Big Sound aus Portsmouth. Eine im Prinzip ganz schlichte aufsteigende Melodielinie, die einen unvermittelt gefangen nimmt. Ein klassischer Refrain fehlt, aber die Melodie steigt wieder ab zu einer Art Refrain. Es folgt eine Bridge, die zu einem heftigen Solo überleitet. Und dann wiederholt sich das Ganze, um schließlich nach und nach zu verklingen. Die eigenartige blaue Stimmung ist perfekt. Auf der B-Seite eine recht passable Version des Motown Klassikers „Leaving Here“. Inzwischen gibt es übrigens schon eine zweite Single und ein Album, die beide bereits unterwegs sind zu mir. ****

The Satelliters – Lost In Time / Try It Out (7", El Beasto, www.myspace.com/thesatelliters)



Eine neue Single von Deutschlands führender aktiver Garage Beat Band. „Lost In Time“ entstand in Kooperation mit Neal Ford, einem Veteran der US Garage Punk Szene der Sixties. Er schrieb den Text 1969 kurz nachdem sich seine Band The Fanatics aufgelöst hatte. Die Musik der vier Hessen bringt dazu die typischen Zutaten, eine schwirrende Orgel, Fuzzgitarren und ein solides Rhythmusgerüst von Bass und

Drums. Der Track hat ein leicht psychotisches Flair. Dagegen ist „Try It Out“ auf der Flipside eine sehr krachige Garage Punk Nummer ohne große Fisimatenten. Die Single kommt in schwarz/rot geflammtem Vinyl. ***1/2

Neue Longplayer

Wimme – Mun (CD, Westpark Music, www.wimme.info)

Wimme Saari ist ein samischer Joik Sänger. D.h. er singt im traditionellen Stil der Bewohner Lapplands und in deren Sprache. Allerdings wird er dabei von Musikern der Band RinneRadio unterstützt, die ihrerseits traditionelle finnische Volksmusik mit moderner Elektronik und Rockmusik verbindet. Klingt nicht so spannend? Nun ja, gewöhnungsbedürftig ist das schon. Mich erinnert das mitunter an die Musik von Ismo Alanko, der allerdings ja auch nicht wirklich einzuordnen ist. Neben dem schamanischen Gesang, der bisweilen auch an die Inuit oder nordamerikanische Indianer Riten denken lässt, erklingen Akkordeon, Saxophon, Klarinette, Gitarren, Harmonium, Bass, verschiedene Percussion Instrumente und weitere exotische Klangerzeuger. Immerhin weiß ich jetzt, woher die Jolly Jumpers ihre zum Teil recht archaischen Melodien und Sounds hatten. Auf eine bestimmte Art ist diese Platte ziemlich faszinierend. Man kann beim Zuhören in einen Rausch ähnlichen Trance Zustand geraten, ganz ohne chemische Hilfsmittel oder Drogen. Die Frage ist, will man das? ***

Wolfmen – Boothill Express (CD, Hiljaiset Levyt, www.myspace.com/wolfmenband)

Wolfmen ist eine finnische Rockband, die seit den frühen 1980er Jahren aktiv ist. Dies hier ist ihr viertes Album, das nun nach einer mehr als 10-jährigen Pause erschien. Definitiv vom Punk aber auch von frühen britischen Hardrock und Metal Bands beeinflusst spielt die sechsköpfige Band einen sehr druckvollen, schnörkellosen Rock'n'Roll. Mitunter fast hymnische Songs wechseln sich ab mit schlichten Rockern. Das erinnert manchmal an Motörhead (bis auf den Gesang), dann wieder an New Model Army und bisweilen sogar The Ramones. Live – wie die meisten finnischen Bands – ein wirklich schweißtreibendes Erlebnis. Ohne den optischen Eindruck und die Club Atmosphäre droht das Ganze ein bisschen in Beliebigkeit abzudriften. Doch Fans von ehrlicher riffbetonter und zum Mitstampfen und Haare Schütteln einladender Rockmusik ficht das nicht an. Und die guten und einprägsamen Hooks überwiegen hier eindeutig. ***

Guitars Galore im Radio

Die nächste Sendung bei www.uniradio.de ist am 17. April 2010 von 17-18 Uhr auf der Berliner Frequenz 97,2 Mhz oder im Netz über die Webseite zu hören. Da gibt es wieder neue Platten aus meinem Fundus. Bei www.radiostonefm.de hört man am 4. Mai 2010 von 20 bis 21 Uhr den 9. Teil von Powerpop aus meinem CD Regal. Die Stone.fm Sendung wird ab sofort auch für die ganz Eiligen bereits am Sonnabend vorher beim Uniradio in den Äther geschickt. Wer die letzten beiden Sendungen verpasst hat, kann sich vertrauensvoll an mich wenden (s.u.).



Impressum
Guitars Galore © Mike Korbik
Postfach 41 03 11, 12113 Berlin
Tel 030-771 44 15
Mobil 0176-208 40 820
E-mail: mikko@twang-tone.de

Alle Beiträge wenn nicht anders gekennzeichnet von Mike Korbik. Guitars Galore wird in Berlin kostenlos verteilt. Ein Abonnement (wird per Post zugesandt) kostet 15 € für 25 Ausgaben. Nachdruck und Vervielfältigung auch in Auszügen ohne schriftliche Zustimmung sind nicht gestattet. E-mail Versand auf Anfrage als PDF Datei möglich. Homepage www.twang-tone.de/gg.html